

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Lustfeuerwerkerei zur Verschönerung öffentlicher
und häuslicher Feste**

Büttner, Friedrich Christian August

Weimar, 1864

A. Unbewegliche Wasserraketen

[urn:nbn:de:bsz:31-100488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100488)

VII. Wasserraketen.

§. 264. Die Wasserraketen bestehen aus zwey Hauptarten. Einige sind unbeweglich auf dem Wasser, andere schwimmen auf demselben. Beyde Arten werden nach Proportion ihres Calibers viel länger gemacht, als die steigenden Raketen; auch werden sie nicht gebohrt, sondern in einem eigenen sogenannten Wasserstocke massiv geschlagen.

A. Unbewegliche Wasserraketen.

§. 265. Die unbeweglichen Wasserraketen, welche auf verschiedene Arten vorgestellt werden können, erhalten einen sehr kurzen Kopf, und da sie im Wasser über sich brennen sollen, so muß man auch zu Ende der Hülse eine Senkung anbringen, damit die ins Wasser gefallene Rakete sich umkehre, die Mündung empor bringe, und senkrecht schwimme. Es darf aber die Senkung nicht zu schwer seyn, weil sonst die Rakete gar zu lang unter dem Wasser bliebe, und sobald nicht hervorkommen könnte. Die Schwere der Senkung wird aber am sichersten durch die Erfahrung

ausgemacht. Man befestigt nämlich ein gewisses Gewicht an die Rakete, und tunket dieselbe in das Wasser; da man denn bald sehen wird, ob das Gewicht zu groß oder noch zu klein sey. Will man durch Rechnung die Größe dieses Gewichts bestimmen: so vergleiche man die Schwere der Rakete mit der Schwere des Wassers, welches einerley Raum mit der Rakete einnimmt. Um so viel nun das Wasser schwerer ist, als die Rakete, um so viel muß man das Gewicht der Rakete durch angehängtes Bley, Stein, Sand u. s. w. vermehren. Die Erfahrung hat aber die Proportion der Schwere des Gewichts gegen die Rakete wie 1 zu 4 angegeben; d. i. wenn die Rakete 4 Loth schwer ist, so bekommt sie 1 Loth Senkung. Alle unbeweglichen Wasserraketen werden nach ihrer Verfertigung, so wie alle vorstehenden Wasserfeuer, in heißes zerlassenes Pech, Wachs, oder Talg eingetaucht, damit sie von dem Wasser nicht durchdrungen werden können. Die verschiedenen Arten dieser Raketen sind aber folgende:

1) Unbewegliche Wasserraketen mit einem Schlage.

§. 266. Man nimmt hierzu eine 10 Caliber lange 6- oder 8löthige Hülse, schlägt solche im Stocke 7 Caliber hoch massiv, entweder mit einem schon bekannten gewöhnlichen Raketen-
satz (§. 108), oder mit einem von nachstehenden hierzu besonders anwendbaren und gut bearbeiteten Säzen; setzt darauf eine Schlag-
scheibe, und darauf einen Schlag von 2 Caliber hoch Scheibepulver ein, reitet die Hülse zu, und versieht sie mit der gehörigen Senkung. Nachher wird der Kopf durch das Zehrloch 1 Ca-
liber tief mit einem kleinen Bohrer aufgeräumt, und mit hineingesteckten Stoppinen und Pul-
verteig gut angefeuert:

Gattung der Säze.	Mehlpul- ver.	Salpeter.	Schwefel.	Kohlen.	Sägespä- ne.	Gestoss. Eisen	
						1	3.
O r d n u n g							
Chinesischer	—	32	6	6	—	12	12
Gewöhnlicher	20	28	18	4	2	—	—
	40	32	10	—	—	—	—

2. Unbewegliche Wasserraketen mit mehreren in- und auswendigen Schlägen.

§. 267. Diese werden, wie vorstehende, aber nur 5 Caliber hoch massiv geschlagen, und so, wie im §. 118 und 119 gezeigt worden ist, mit in- oder auswendigen Schlägen versehen. Sollten sehr viele auswendige Schläge bey einer Rakete angebracht werden, damit selbe während des Brennens von Zeit zu Zeit einen Schlag von sich gibt, so schlägt man sie ganz massiv, und bringt nach §. 120 die kleinen Schläge an. Bey den äußerlichen Schlägen ist aber zu beobachten, daß die Zündlöcher, durch welche die Schläge gezündet werden, auf das kleinste seyn müssen, damit, wenn ein Schlag geschieht, das Wasser nicht in die Rakete laufen, und sie erstickten kann. Man muß daher um die Zündlöcher, wenn die Schläge schon angeleimt sind, etwas Schafunslitt schmieren, dann mit Berg wohl verwahren.

3. Unbewegliche Wasserraketen mit Versehungen.

§. 268. Wenn man die Wasserraketen so versehen will, daß sie zuletzt Schwärmer, Regen-

Feuer u. s. w. aus dem Wasser in die Luft wer-
 fen, so geschieht dieses auf folgende Weise:
 Man nimmt eine 16- oder 24löthige Hülse,
 schlägt solche mit einem Sack von 24 Loth Sal-
 peter, 4 Loth Schwefel, 8 Loth Mehlpulver
 und 8 Loth Kohlen 6 Caliber hoch massiv an,
 legt auf den Sack eine hölzerne Scheibe, die
 nur in der Mitte eine einzige Oeffnung hat,
 an der Seite aber an die Hülse fest angeleimt
 ist. Durch diese Oeffnung steckt man eine kleine
 papierene Brandröhre, welche mit Stoppinen
 und Mehlpulver angefüllt ist. Um diese Brand-
 röhre werden die Stücke, womit die Rakete ver-
 setzt werden soll, in gehöriger Ordnung gesetzt;
 und hierauf dieses Behältniß mit einer neuen
 Scheibe bedeckt, in welcher wiederum nur so
 viel Oeffnung ist, daß besagte Brandröhre durch-
 geführt werden kann. Ueber diese Scheibe schüt-
 tet man Scheibenpulver, und würgt die Hülse
 gut zu. Will man die Brandröhre nicht mitten
 durch die Versetzung durchführen, weil man
 etwa befürchtete, daß die Versetzung zu zeitig
 Feuer fangen möchte, so kann man auch die
 Feuerleitung an der äußern Fläche der Hülse
 von dem Ende des Sackes bis zu dem Pulver

führen. Nur muß man alsdann die Hülse sowohl bey dem Ende des Raketenfahes über der eingeleimten undurchlöcherten Scheibe, als auch unter der zweyten durchlöcherten und gut angefeuerten Scheibe bey dem Pulver der Ausladung durchbohren, damit theils das Leitfeuer, theils die Ausladung entzündet werde. Gewöhnlich werden diese Raketen am besten mit kleinen Sternpußen und kleinen Stückchen geschmolztem Zeug, welche gut mit Branntwein und Mehlpulver angefeuert seyn müssen, mit untermischtem Musketenpulver in ihrem leeren Theile über der eingeleimten Scheibe angefüllt, zugebunden, und durch äußerliches Leitfeuer von unten angezündet.

B. Schwimmende Wasserraketen.

§. 269. Die schwimmenden Wasserraketen werden auf eben diese Art zubereitet, welche in §. 260 angezeigt wurde, nur erhalten sie keine Senkung, und werden alsdann in einem papierenen Zylinder oder Kegel, oder in eine Blase gesteckt. Der Zylinder wird halb so hoch, und im Durchschnitt drey-mahl so dick, als die Rakete, gemacht; und auf beyden